

deine silhouette
samstagabend, scherenschnitt
krähengirlandenkette
gegenlicht, wir machen mit

kurz vor einem promille
weichzeichner, wir werden alt
irgendwo die erste grille
dir ist seit ner weile kalt

vor meinem inneren auge
male ich dieses bild
noch während ich male, fällt staub
wie regen drauf, du lächelst mild

deine stimme wie zuhause
lange her, viel passiert
in ein paar wochen ohne pause
lost im leben, das sind wir

du in der toskana
ich in meinem bett
wir treffen uns im nirvana
vitaminmangel a bis z
wir fühlen uns verstanden
und so alleine

halten bauklötze in unserer hand
nur pläne haben wir keine

die schwerelosigkeit, die wir
hier und da in unserer jugend hatten
hat sich sich selbst von diesen jahren
von dieser zeit geliehen
und chester singt vom schatten
von der geborgenheit in ihm

meine silhouette
krähengirlandenkette
knapp über einem promille
und immer wieder diese stille
immer wieder

freiheit nimmt dich gefangen
und dein kopf will nicht auf dich hören
wir fragen uns leise, wann
und was machen mit diesen chören

an stimmen, die mal wer pflanzte
wegen derer du nicht schläfst
sondern dich wälzt
wir brauchen lang schon keinen mehr
dafür – wir mobben uns selbst

werten alles, werten alles an uns ab
wir sind getrieben, rennen
ziellos durch ne nacht
durch die amygdalae
uns schieben

was wir sagen
wird wenig weiser
generation warum
und ich - langsam heiser
versuch, aufzustehen, fall um

irgendwas streift unsere haut
die einzige, die wir haben
ich hab kurz nicht zu dir geschaut
als du sagst: ich mag deine narben

eine silhouette
krähengirlandenkette
hab aufgehört zu zählen
aber so nächte mit dir fehlen

ich wär so gerne für dich da
wenn dich all die magneten
richtung boden ziehen
farben schlucken

aus stacheldrähten
ne festung um dich bauen
in der stress und scham sich stauen

aber vielleicht weißt du beim nächsten mal
wenn angst und zweifel nach dir treten
ruf an, wir schweigen oder reden
in entferntesten städten
polarnacht oder -tag

ich will da gewesen
sein können für dich
eben nicht wünschen:
konjunktiv präteritum
wenn du das hörst, das ist für dich
ich umfahr die barrikaden zu dir
denn dich in meinem leben zu haben
bedeutet mir viel zu viel ... zu viel

keine silhouette
unsere
konturen
haben sich
verschwommen
und die alte wette hat die
welt gegen uns gewonnen